

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im 31. Psalm, Vers 25, und lautet in der Lutherübersetzung :

*Seid getrost und unverzagt alle, die ihr des HERRN harret!*

Dieses Verslein liefert ein beeindruckendes Beispiel für das sogenannte Lutherdeutsch: "Getrost", "unverzagt" und "harren" sind ja nicht mehr besonders geläufige Ausdrücke, und man fragt sich, warum sie in der Lutherübersetzung von 2017 sogar wieder gehäuft verwendet werden - obwohl man in früheren Bibel-Versionen eine modernere Sprache verwendet hatte.

Noch mehr wundere ich mich, weil sich zumindest einige Ausdrücke gar nicht im hebräischen Original wiederfinden. Einzig das Wort "harren" beschreibt so genau, was gemeint ist, dass ich es weiter verwenden werde.

Hier nun meine Übersetzung des Psalmverses:

*Seid mutig und stark im Herzen, alle, die ihr auf den Herrn harrt!*

Worauf genau bezieht sich diese Aufforderung?

Dazu lese ich die vier letzten Verse des Psalms 31:

*Gesegnet sei der HErr, denn ich erfuhr seine wunderbare Gnade in der Zeit der Bedrängnis: Ich freilich, in meiner Bestürzung hatte ich gesprochen: "Ich bin abgeschnitten, fort von deinen Augen!" - Du aber hörtest die Stimme meines Flehens, als ich zu dir schrie. Liebt den HErrn, alle, die in seiner Gnade sind! Die Treuen bewahrt der HErr, doch er vergilt in vollem Maß dem Hochmütigen.*

*Seid mutig und stark im Herzen, alle, die ihr auf den Herrn harrt!*

Hier wird ein Phänomen beschrieben, dass sich in meinem Leben schon mehrfach wiederholt hat, und ich vermute, dass es bei Ihnen nicht viel anders ist:

Wenn man so richtig in der Krise steckt und es nicht mehr vorwärts und rückwärts geht, wenn jede Aussicht auf einen guten Ausgang verloren scheint, wenn die Verzweiflung überhand nimmt und man sich, wie der Psalmbeter sagt, von Gottes Augen abgeschnitten fühlt, wenn der eigene Glaube sich aufzulösen beginnt, dann bedeutet das nicht, dass Gott einen aufgegeben hat.

Denn unser Heil hängt nicht daran, dass wir immer wacker auf dem Posten stehen, sondern es hängt an Gottes wunderbarer Gnade. Es genügt, dass wir nur noch ein Fünkchen Orientierung behalten, dass wir Gott als Gegenüber nicht ganz aus den Sinn verlieren, so dass wir später, wenn wir wieder klarer sehen können, den fast gerissenen Faden aufnehmen und sagen können:

"Gott, lieber Vater, dir bleibe ich treu, denn es gibt zehntausend Gründe, an deiner wunderbaren Gnade festzuhalten!"

Und wie ein liebender, menschlicher Vater keine Mühe scheut, seine Kinder aus den absonderlichsten Situationen, in die sie geraten sind, herauszuhauen, so wird Gott auch uns erretten. Denn er sagt über denjenigen, der an ihm festhält:

*Er hat sich in Liebe an mich gebunden, darum will ich ihn retten.  
Ich hole ihn heraus aus der Gefahr, denn er kennt meinen Namen.*

[Ps 91,14]

Und im Lehrtext aus dem fünften Kapitel des Römerbriefes schreibt der Apostel Paulus:

*Durch Jesus Christus haben wir den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir auch stehen.*

Darum lasst uns den Mut und die Stärke des Herzens nicht aufgeben, denn wer beharrlich an Gott in Liebe festklebt, wer sich an sein eines Gebot der Liebe hält, der geht nicht verloren.

Lasst uns beten:

Lieber Vater,  
Ein neuer Tag bricht an und ein neuer Morgen,  
und wieder bringe ich dir mein Lob.  
Was auch vor mir liegt und was immer geschehen mag,  
lass mich noch singen, wenn der Abend kommt.  
Und wenn am Ende die Kräfte schwinden,  
wenn meine Zeit dann gekommen ist,  
wird meine Seele dich weiter preisen,  
zehntausend Jahre und in Ewigkeit.  
Amen.

[nach Matt Redman & Jonas Myrin: 10.000 Reasons]